

Ordnung muss sein oder: Der ganzheitliche Blick auf Körperflüssigkeiten

Was Tropfenbilder unter dem Mikroskop verraten

Jo-Ann Lawrence



☛ Zusammenfassung

Jeder Organismus besitzt seine eigene individuelle Ordnung, in der er seine maximale Leistung auch im Sinne der Eigenregulation erbringen kann. Die Eigenordnung wird bei einer Erkrankung oder Störung verändert. Sowohl die Ordnung als auch die Unordnung werden mit dem Dunkelfeldmikroskop anhand von Tropfenbildern sichtbar gemacht.

Jedes System hat seine eigene Ordnung, um optimal zu funktionieren. Auch jedes Lebewesen, jedes lebendige System hat seine eigene Ordnung, denn nur so kann es frei dem höheren Zweck seines Daseins dienen (Organon, § 9). Diese Ordnung ist dynamisch, flexibel und beeinflussbar. In der Monade sind auch die jeweiligen Pole – Yin und Yang – in einer dynamischen Harmonie.

Doch wo Ordnung ist, ist auch Unordnung. Sie entsteht, wenn die regulative Kraft des Systems nicht mehr ausreicht, die Dinge an ihrem Platz zu halten oder dorthin zu bringen. Unordnung bei lebendigen Systemen bedeutet Krankheit oder Abweichung von der sogenannten Norm.

Nach meiner Erkenntnis sind vor allem Gedanken und die daran gekoppelten Gefühle die Faktoren, die das lebendige System, also Körper und Seele, in Unordnung bringen.

Erst die E-motion bringt Bewegung in das System. Gedanken hinterlassen ihre Spuren – auch in Mikrobewegungen des Körpers. Je stärker sie werden, je mehr Kraft und Energie sie bekommen, desto größer ist ihr Einfluss. Sie rufen unterschiedliche Wirkungen hervor und erzeugen unterschiedliche Symptome.

Ist das System immer wieder schädigenden Gedanken (mustern) ausgesetzt, ermüden die Regulationsvorgänge im Körper; er gerät in chronische Unordnung.

Das Gedächtnis des Wassers

Untersuchungen verschiedener Forscherinnen und Forscher haben gezeigt, dass Wasser auf Emotionen sensibel reagiert. Der Mikrokosmos der Wasserkristallbilder spiegelt den Zustand des Makrokosmos wider. Masaru Emoto zeigt, wie Worte die Struktur der Wasserkristalle verändern [1].

Minnie Hein und Prof. Bernd-H. Kröplin (Welt im Tropfen) fanden heraus, dass Wasser verschiedene Fähigkeiten besitzt [2].

Wasser spiegelt Emotionen wider, es transportiert Informationen, es kommuniziert mit anderen Flüssigkeiten, und es besitzt ein Gedächtnis.

Emotionen werden im Wasser gespeichert. Auch Körperflüssigkeiten bestehen zum größten Teil aus Wasser, d. h., auch sie speichern Emotionen.

Die Körperflüssigkeiten gelangen überall hin und treten mit anderen Flüssigkeiten in Kontakt. Sie verbinden sich, geben Informationen weiter, speichern, bewegen, transportieren und erinnern sich. Dadurch spiegeln sie die innere Ordnung eines jeden Systems wider.

Ebenso verhält es sich mit dem Wasser der Erde, mit dem wir alle in Kontakt stehen. Die Ganzheitlichkeit kennt keine Grenzen, es wird nur von unserem kleinen Bewusstsein begrenzt.

Untersuchungen von Körperflüssigkeiten

Im Wasser manifestiert sich der Zustand des Körpers. Deswegen liegt es nahe, Körperflüssigkeiten, zum größten Teil aus Wasser bestehend, zu untersuchen. Körperwasser sind: Blut, Speichel, Urin, Lymphe, Schweiß, Tränen, Exsudat und Ähnliches.

Mithilfe des Dunkelfeldmikroskops (**Kasten**) sind Veränderungen der Körperwasser – aufgetropft auf Objektträger – in Tropfenbildern sehr gut zu erkennen.

Dunkelfeldmikroskopie

Bei der Dunkelfeldmikroskopie handelt es sich um eine spezielle Variante der Lichtmikroskopie. Mithilfe von speziell ausgestatteten Kondensatoren können insbesondere durchsichtige und kontrastarme Objekte ohne vorherige Färbung untersucht werden.

Vorgehensweise während der Versuchsreihen

Schritt 1: Zentrierung der eigenen Person durch Biosynergetik (**Kasten**)

Schritt 2: Speichel oder Blutabnahme des Therapeuten, Auftragen von jeweils 14 Tropfen auf den Objektträger, Beobachtung des Trocknungsvorgangs und des Endbildes

Schritt 3: Patientenanamnese (Interaktion zwischen dem Therapeuten, dem Patientenbesitzer, dem Tier)

Schritt 4: Speichel oder Blutabnahme des Tieres, des Besitzers, des Therapeuten, Auftragen von jeweils 14 Tropfen auf den Objektträger, Beobachtung des Trocknungsprozesses und des Endbildes

Schritt 5: Behandlung des Tieres oder Behandlung des Besitzers

Schritt 6: Speichel oder Blutabnahme aller Beteiligten nach dem gleichen Prozedere

Die Patienten werden mit Farben, Essenzen, Steinen, Worten, Zeichen, Musik oder Bewegungen, Kranio-Sakral-Therapie, TCM oder Homöopathie behandelt.

Immer ist der Ansatz ganzheitlich, d. h. nicht symptombezogen. Es werden alle Aspekte des Körpers, des Geistes und der Seele betrachtet.

Biosynergetix

Biosynergetix ist eine Diagnose- und Therapieform, in der die intelligente und wahrnehmende Energie des Therapeuten sich zusammenschließt mit der des Patienten, um ein mehrschichtiges, synergetisches Abbild des Patienten zu bekommen. Dies geschieht sowohl auf der Steuerungs- als auch auf der Symptomebene. Indem der Therapeut nach einer relativ einfachen Methode energetisch Spiegel des Anderen wird, entsteht ein einzigartiges holografisches Bild, das es ihm ermöglicht, eine treffsichere Diagnose und auch die dafür optimale therapeutische Hilfe (in Form von Essenzen, Klang, Farbe, Homöopathie, Bewegung, TCM etc.) zu ergründen. Diese dem Hologramm entsprechenden Maßnahmen sind nötig, um den Impuls zur Selbstregulierung und Selbstheilung auszulösen. Hervorzuheben ist eine vorausgehende Steuerungsregulierung des Therapeuten selbst, um den Spiegeleffekt so zentriert und rein wie möglich herbeizuführen. Realität (Materie) und Wirklichkeit (das, was wirkt, subtile Materie) geben sich hier die Hand in einer einzigartigen Synthese von Geist-Seele-Körper-**Haben** und Geist-Seele-Körper-**Sein**, um vielschichtige und differenzierte Störungen von inner- oder außerhalb des Behandelten zu offenbaren und in die notwendige, heilende Bewegung zu bringen. Die Körperflüssigkeiten spielen bei Biosynergetix eine besondere und sehr bedeutungsvolle Rolle.

Beispiel Blut

Bei  **Abb. 1** bis **3** fällt auf, dass die Struktur des Tropfens nach der Behandlung klarer wird, der Randbereich hat eine größere Ordnung, ist dichter und es zeigt sich ein abgegrenztes Zentrum.

Auffallend ist, dass der Randbereich bei den Tieren ( **Abb. 2** und **3**) nach der Behandlung frei von dunklen Strukturen ist, er zeigt sich homogen. Der Mensch ( **Abb. 1**) weist einen stark gefüllten Randbereich auf.

Beispiel Speichel

Beim Speichel sieht die Struktur völlig anders aus. Hier sieht man deutliche Vernetzungen im Tropfenbild. Bei Systemen, die „in (ihrer) Ordnung“ sind, ist ein deutliches Zentrum mit feinen Äderchen zu erkennen. Der Randbereich grenzt sich deutlich ab.

Bei kranken Menschen ist oft keine Vernetzung vorhanden. Hier zeigen sich eher „schwarze Löcher“ und undeutliche Strukturen.

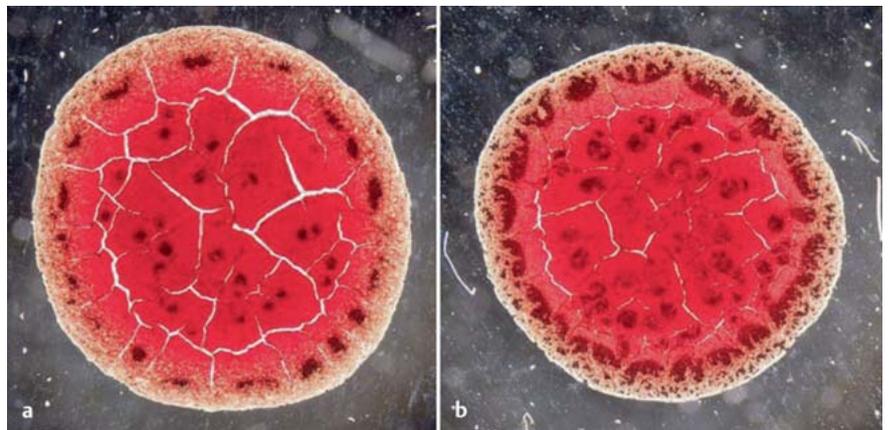


Abb. 1 a und b Menschliches Blut vor (a) und nach (b) einer Akupunkturbehandlung.

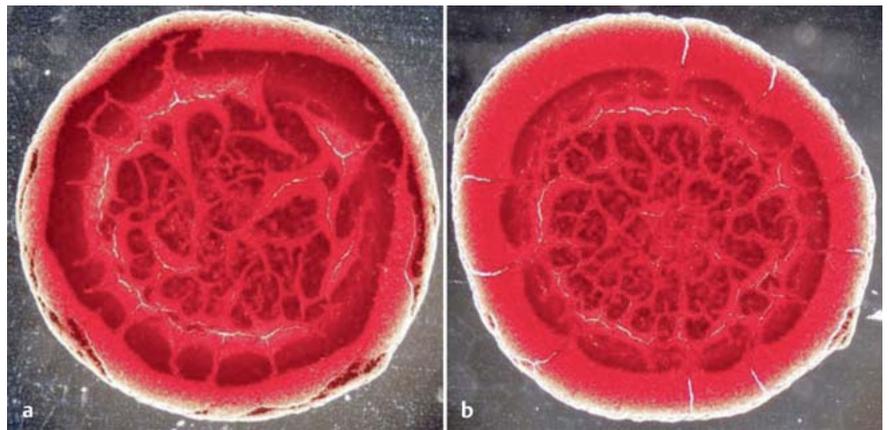


Abb. 2 a und b Blut eines Hundes vor (a) und nach (b) einer Akupunkturbehandlung.

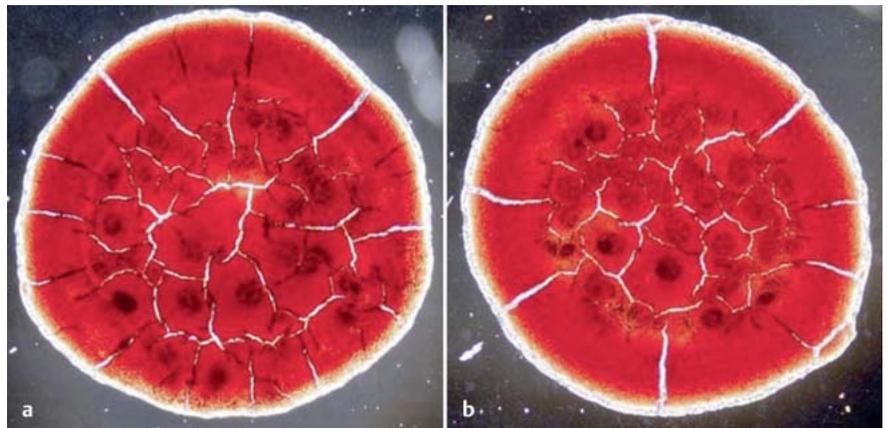


Abb. 3 a und b Blut eines Hundes vor (a) und nach (b) einer Akupunkturbehandlung.

Da es sehr schwierig ist, Speichel von einem Tier zu bekommen, werden tierrelevante Versuchsreihen mit Blut gemacht. Speichelproben sind nur bei Versuchsreihen benutzt worden, in denen das System des Tieres nicht relevant war und nur Menschen untersucht wurden.

Bei den Proben in  **Abb. 4** zeigt sich zuerst eine Verrückung des Zentrums,

später nach der Akupunktur eine Zentrierung der Struktur.

Bei den Proben in  **Abb. 5** zeigt sich erst eine feine Vernetzung, die aber nicht im Zentrum liegt und keine große Ausdehnung hat.

Nach der Behandlung dehnt sich die Struktur aus, zentriert sich, aber die Verästelung ist größer. Dieses Phänomen tritt

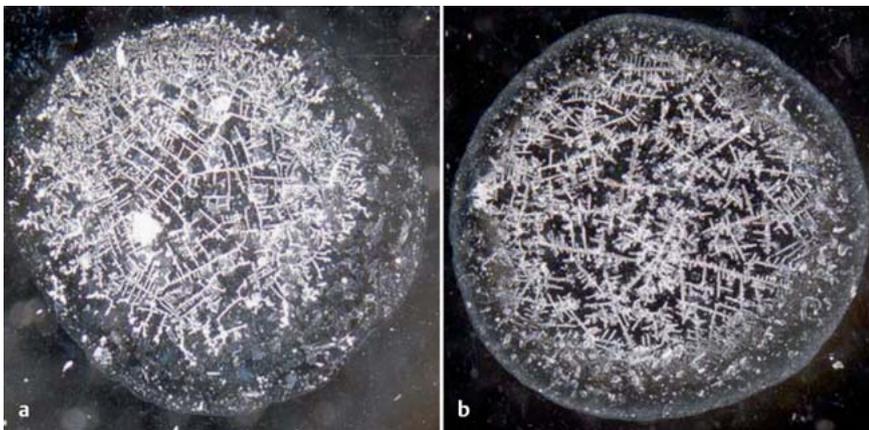


Abb. 4a und b Speichelbild eines Menschen vor (a) und nach (b) Akupunktur.



Abb. 6 Gleicher Proband nach Biosynergetix.



Abb. 5a und b Speichelbild eines Menschen vor (a) und nach (b) Akupunktur.

(📍 Abb. 7b). Hier ist bereits ein klares Zentrum vorhanden. Auch der Randbereich hat sich geklärt. Beim letzten Bild (📍 Abb. 7c) ist die Situation nach der Behandlung des Hundes selbst aufgezeigt. Der Randbereich hat sich nicht verändert, wohl aber das Zentrum, welches jetzt eine klarere Struktur aufweist.

In den Versuchsreihen hat sich deutlich gezeigt, wie empfindlich das Tier auf den veränderten Zustand des Menschen reagiert. Da der Mensch der stärkere Sender im Gefüge Tier/Mensch ist, erscheint es logisch, dass jede Veränderung des Menschen beim Tier, dem schwächeren Sender, Erscheinungen (Veränderungen) hervorruft.

An diesem Beispiel wird offensichtlich, dass die Ganzheitlichkeit keine Grenzen besitzt. Daher halte ich es für notwendig, den Menschen mit in die Betrachtung des Systems einzubetten.

So wie das Tier die Auswirkungen einer Veränderung beim Menschen spürt und zeigt, verhält sich die Situation auch bei Menschen untereinander, besonders, wenn Menschen zu einem Therapeuten kommen, um sich zu öffnen und behandeln zu lassen.

Der Einfluss von Emotionen

Das Beispiel zeigt einen Therapeuten, der durch eine Information von außen in Rage geraten war. Natürlich zeigte er diese Stimmung nicht, sondern ärgerte sich nur innerlich.

Das Tropfenbild (📍 Abb. 8) zeigt ein Zusammenziehen der Strukturen und einen leereren Bereich im Randgebiet.

sehr häufig nach der Akupunktur auf. Es stellt sich die Frage, ob es andere Behandlungsmöglichkeiten gibt, die die feine Struktur der Verästelung nicht minimieren, sondern sogar verstärken.

Nach der Behandlung des gleichen Probanden mit Biosynergetix zeigt sich ein feineres Bild (📍 Abb. 6). Auffallend ist die starke Verästelung der Struktur mit einem klaren Zentrum.

Tiere sind etwas Besonderes

Mein besonderes Interesse liegt in der Beeinflussung des Tieres durch den Menschen. Tiere sind hingebungsvoll. Was bedeutet das?

Das System von Tieren und Pflanzen ist offen. Sie können nicht „dicht machen“, so wie es die Menschen können. Sie geben sich im wahrsten Sinne des Wortes hin. Sie nehmen die Emotionen, die energetischen Felder des Menschen (stärkster Sender in der Evolutionsrangfolge) auf

und müssen sie in irgendeiner Weise verarbeiten. Besonders heftige Emotionen des Menschen können sich vom Energiefeld ablösen und an ein anderes Energiefeld andocken (Hafen = Mensch oder Tier).

Dadurch verändert das System seine Ordnung und kann in Unordnung geraten. Starke emotionale Energiefelder können sogar körperliche Symptome hervorrufen.

Es gibt genug Beispiele von Kindern, die aufgrund der Situation der Eltern krank werden. Das kindliche Energiefeld ist noch nicht so stabil wie das eines Erwachsenen und kann dadurch stark beeinflusst werden. Ebenso verhält es sich bei den Tieren.

Mithilfe der Untersuchungen von Körperflüssigkeiten konnten die starken Verbindungen der Tiere zu den Menschen bildlich gezeigt werden.

Das erste Bild zeigt das Tropfenbild eines Hundes vor der Behandlung (📍 Abb. 7a), das zweite die Veränderung des Tropfenbildes des Hundes, nachdem sein Besitzer behandelt wurde

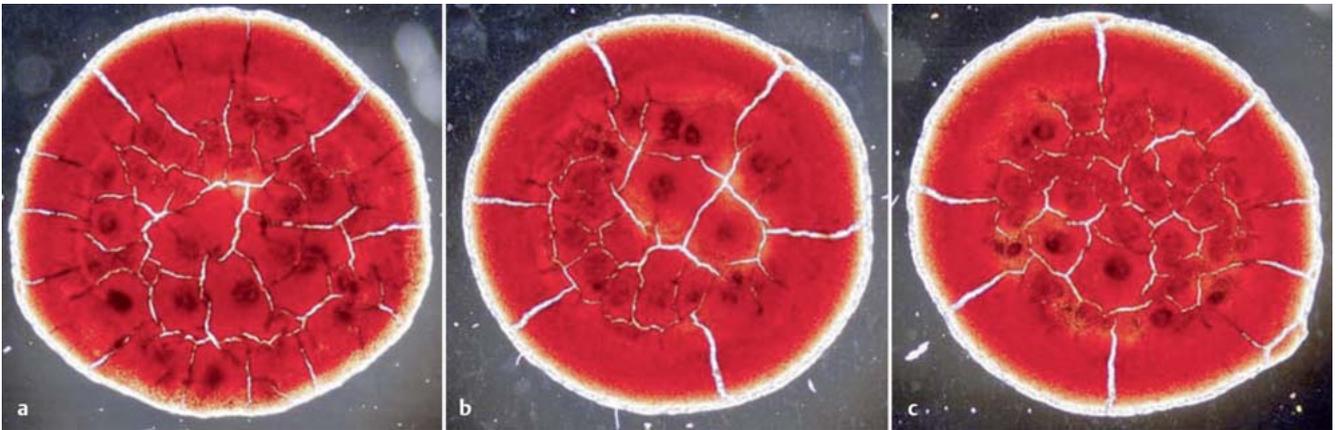


Abb. 7 a bis c Hundeb Blut vor der Behandlung des Tieres (a), nach der Behandlung des Besitzers (b), nach der Behandlung des Tieres (c).



Abb. 8 a bis c Therapeut mit Wut (a), nach Wutausbruch (b), nach Biosynergetix (c).

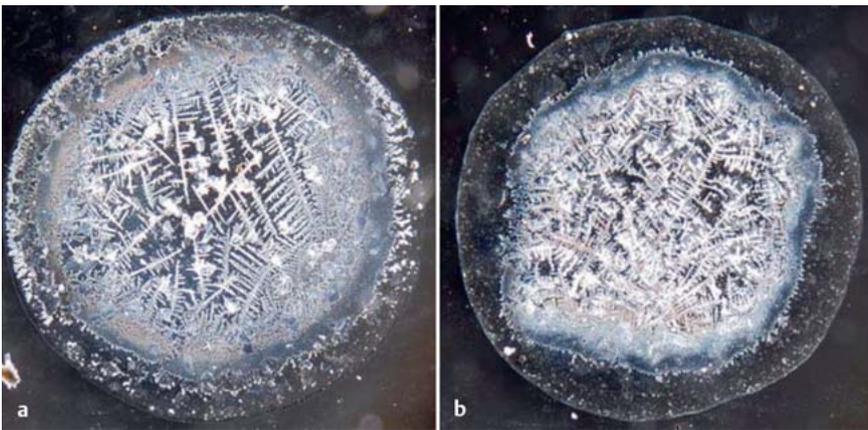


Abb. 9 a und b Patient vor Behandlung (a), nach Behandlung eines „innerlich“ wütenden Therapeuten (b).

Nachdem sich der Therapeut aussprach und seine Wut herausließ, veränderte sich das Bild sofort. Die Struktur dehnte sich wieder aus, doch das feine Netzwerk hatte kein Zentrum. Erst nach einer Biosynergetix-Behandlung stellte sich ein sehr schönes Zentrum mit sehr feinen Verbindungsästchen dar.

Die beiden nächsten Beispiele ( Abb. 9 und 10) zeigen deutlich, wie sich das Tropfenbild nach einer Behandlung durch einen nicht zentrierten Therapeuten (starke Emotionen verändern die Ordnung des Körpers) verändert.

Vor dem Kontakt mit dem Therapeuten ist ein klares Zentrum mit feinen Veräste-

lungen zu erkennen. Das Bild erscheint zentriert und in seiner Ordnung. Nach der Behandlung hat sich der innere Bereich zusammengezogen, die Verästelung hat sich zum Teil aufgelöst. Das System hat einen schädigenden Einfluss erfahren.

Der Alltag des Tierarztes ist abwechslungsreich durch die verschiedenen Situationen, die ihm begegnen, und durch die verschiedenen Patienten, mit denen er Kontakt aufnimmt. Der Großteil der Patienten ist krank und daher nicht „in deren Ordnung“. Auch die Besitzer sind selten in ihrer Ordnung und durch die Erkrankung ihrer Tiere nicht zentriert (aus der Bahn geworfen). Der gegenseitige Energieaustausch, der bei der Konsultation stattfindet, beeinflusst die Systeme von allen Beteiligten.

Da der Therapeut aber in dieser Konstellation den stärksten Sender darstellt, ist es von großer Bedeutung, dass dieser sich in seiner Ordnung, in seiner Mitte befindet, da er ansonsten seine Unordnung weitergibt und das System des Patienten stört.



Abb. 10 a und b Patient vor Behandlung (a), nach Behandlung eines „innerlich“ wütenden Therapeuten (b).

Alles in Ordnung

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, seine Ordnung wiederherzustellen. Tiefer greifende Veränderungen der Eigenordnung sind meist nur mithilfe Außenstehender zu beseitigen, da die übergeordnete Systemsteuerung selbst in Unordnung geraten ist und die Abweichungen im System nicht mehr erkennt. 📍

📍 Summary

■ Überschrift Summary

Every organism has its own individual order in which it has the most powerful self-regulation. This order changes during or because of an illness or disturbance. The order as well as the disorder of the living system will be shown in the drop of body water by using the darkfield-microscope.

📍 Key words

Research – darkfield-microscope – body water – order – disorder – living-system – emotional influence

📍 Literatur

- [1] Emoto M. Wasserkristalle. Was das Wasser zu sagen hat. Burgrain: Koha Verlag; 2002.
- [2] Kröplin B, Hrsg. Welt im Tropfen. Gedächtnis und Gedankenformen im Wasser. Stuttgart: Institut für Statik und Dynamik der Luft- und Raumfahrtkonstruktionen; 2004.

📍 Dr. med. vet. Jo-Ann Lawrence

Center of Wisdom and Healing
Heinrich-Mann-Allee 103 c
14473 Potsdam
E-Mail: cowah@web.de
www.cowah.de

1978 – 1984 Studium der Veterinärmedizin in Gießen. Seit 1990 in eigener Praxis tätig. Ganzheitliche Systembehandlungen; Practitioner „Body Evolution“ Practitioner „Biosynergetix“ T'ai Chi Chuan-Lehrerin; Reikimeisterin 8. Grad; Dozentin, Seminar- und Lehrtätigkeiten Biosynergetix; Zusatzbezeichnung und Weiterbildungsermächtigung Akupunktur und Homöopathie.